

Rückblick auf die Entwicklung des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege Kurzfassung der vorherigen Chronik von 2003 für die Jahre von 1893 bis 2003 von Kreisfachberater Friedhelm Haun

Im Jahr 2003 hat der Kreisverbands Gartenbau Kulmbach eine ausführliche Chronik herausgegeben, die auch eine Chronik des nun erloschenen Vereins Kulmbach-Stadt und des ehemaligen Kreisverbands Gartenbau Stadtsteinach enthält.

Der neuen Chronik der folgenden Jahre bis 2018 soll nun eine Kurzfassung der Jahre von 1893 bis 2003 vorangestellt sein.

1881 ist bereits ein „Kreisobstbauverein für Oberfranken“ (d.i. der heutige Bezirksverband Oberfranken für Gartenbau und Landespflege) in Kulmbach gegründet worden. Im Landkreis entstehen Obstbauvereine in Trebgast (1881), Harsdorf (1884) und Alladorf (1885).

Der neugewählte rechtskundige Bürgermeister von Kulmbach, Wilhelm Flessa, hat Obstbau als eine wichtige Grundlage der gesunden Ernährung auf seiner Agenda. Er ruft zu einer vielbeachteten Obstausstellung auf, die über 1000 Obstproben präsentiert. Eine Urkunde zu einer Prämierung vom 29.09.1893 dort ist beim Gartenbauverein Harsdorf noch vorhanden.

Kurz darauf, am 17.10.1893 wird der „**Bezirksobstbauverein Kulmbach-Stadt und -Land**“ (der heutige Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Kulmbach) gegründet. Bürgermeister Flessa ist äußerst aktiv und initiiert eine Städtische Baumschule, eine Kartierung der Obstbäume im Landkreis, schafft umfangreiche Literatur zum Obstbau an und gibt mit Oberlehrer Brehm einen Band zur Obstbaugeschichte (FLESSA 1896) im Raum Kulmbach, ergänzt durch die gärtnerischen Möglichkeiten (BREHM 1896) heraus.

Eine gute Grundlage zur Entwicklung der Vereine und der Obstkultur im Landkreis ist gegeben. Erfolge sind Preise auf überregionalen Obstausstellungen. Die Vereine verstehen sich als Obstkultur-, Obstzucht- und Obstschutzvereine.

Der Erste Weltkrieg eröffnet aus der schwierigen Lage heraus neue Aufgaben für die Vereine: Die Not- und Hungerlage fokussiert auf Garten- und Gemüsebau. Kostenlos werden vom Oberfränkischen Verband spendierte Gemüsesamen für den privaten Anbau ausgeteilt. Die Vereine nennen sich schon bald: „Obst- und Gartenbauvereine“.

Auch das Jahrzehnt nach dem Krieg ist eine Zeit der Mangelversorgung. Selbstversorgung und regionale Vermarktung werden von den Vereinen bestärkt und unterstützt. Man verleiht Geräte und führt Pflanzenschutzmaßnahmen bei den Mitgliedern durch.

Die Vorsitzenden des „Bezirksverbands“ sind die Bürgermeister von Kulmbach, nach Wilhelm FLESSA, Hans HACKER und Fritz SCHUBERTH. Es wird einiges bewegt: Unterstützung bekommt die Arbeit durch einen hauptamtlichen Bezirksgärtner“ nach 1924 beim Bezirk (heutiger Landkreis), nacheinander die Herren Forster, Staudinger und Sendelbach.

Umveredlung nicht befriedigender Sorten ist das erste Thema des neuen kommunalen Beraters. Lust auf Obst und dessen Vermarktung macht 1926 ein „Musterobstmarkt“, eine mit Verkaufspromotion verbundene Ausstellung. Die Versorgung der Bevölkerung bessert sich. Der Kulmbacher Verband richtet 1931 das 50. Jubiläum des Oberfränkischen Verbands aus.

Hiervon ist eine Festschrift erhalten, die ein beredtes Zeugnis der Feierlichkeiten, aber auch der aktuellen Themen ist: Umveredlung ist immer noch ein wichtiges Thema, Preise als Anreize, Verarbeitung von Gartenprodukten im Haushalt wie Straßenobstbau.

In der NS-Zeit werden die Gartenbauvereine „gleichgeschaltet“, d.h. in den „Reichsnährstand“ (Landwirtschaft) integriert, was dann ein Versiegen der Aktivitäten zur Folge hat.

Nach dem Krieg formiert sich der nun im Landkreis Kulmbach angesiedelte Kreisverband 1949 unter Landrat Theodor Heublein, der auch sein erster Vorsitzender wird, neu. Bei Landrat Kurt Held wird dies später beibehalten. Zur Förderung des hiesigen Obstbaus werden ein Kreisfachberater für Gartenbau (Gartenbauingenieur Paul SPÄTH) eingestellt und die Plassenburg Obstverwertung gegründet.

SPÄTH treibt die Dorfverschönerung voran, die erst in Kreiswettbewerben, dann im 1961 etablierten Bundeswettbewerb, Erfolge vor Ort, aber auch Preise einbringen. Peesten, Wonsees und Buchau sind frühe Preisträger.

Kreisinterne Ortsverschönerungswettbewerbe tragen die Titel „Blumenschmuck“, „Friedhof“, „Schulhaus“ und „Bauernhaus“.

Bezüglich Friedhof schließt man sich einem Programm „Der grüne Friedhof“ des Landesverbands an, das auch praktisch bei Neuanlagen eine große Rolle (Burghaig) spielt.

Kreisfachberater SPÄTH beobachtet die Entwicklung vom Nutz- und Ziergarten nach 1955 und schaltet sich in die Beratung ein. Der Wohngarten spielt eine große Rolle, aber die Obst- und Gemüsekultur darf nicht ganz

vergessen werden. Vortrag: „Der Garten muss auch fruchtbar sein“.

Neben den Vorträgen und der Beratung vor Ort werden zunehmend ein- oder mehrtätige Lehrfahrten angeboten. Oft sind die Bundesgartenschauen das Ziel.

Mit der Wahl des neuen Landrats Kurt HELD 1970 übernimmt dieser auch den Kreisverband auf der nächsten Jahreshauptversammlung 1971.

Nun steht die Gebietsreform an, und damit eine wesentliche Veränderung in unsrer Region. Der Landkreis Stadtsteinach schließt sich dem Landkreis Kulmbach 1972 an und ebenso der 1952 gegründete Kreisverband Stadtsteinach dem Kreisverband Kulmbach.

Kreisfachberater SPÄTH wechselt 1977 zum Staatsdienst als Naturschutzbeauftragter. Ihm folgt als Kreisfachberater für Gartenbau der Gartenbautechniker Christian KAY.

Er hat, auch in der Folge des „Jahrs des Kindes“ 1979, die jungen Mitbürger im Blickfeld: Die Aktion „Gartenbeet im Kindergarten“ wird ins Leben gerufen und auch an Schulgärten gedacht.

In Neudrossenfeld wird sogar im Rahmen einer Diplomarbeit eine vorbildliche Anlage entwickelt und zusammen mit der Stadtgärtnerei der Schulgarten in Burghaig (1980) ins Leben gerufen.

Das Augenmerk wird nun mehr auf **Umwelt und Natur** gerichtet. Der „naturnahe Garten“ wird Inhalt der Beratung. Entsprechend sind auch die Themen der Kreiswettbewerbe ausgerichtet: „Dorf und öffentliches Grün“, „Der naturnahe Spielplatz“, „Die Rückseite des Dorfs“, „Das natürliche Dorf“. Ein Schwerpunktthema von Kreisfachberater KAY sind Bäume.

1986 kann die Jahrestagung des Landesverbands Gartenbau nach Kulmbach geholt werden. In der Kreisturnhalle bei der Realschule kommen Vertreter der Kreisverbände aus ganz Bayern zusammen. Staatsminister Alfred DICK verleiht die Preise im landesweiten Wettbewerb „Lebensraum naturnahe Gewässer“

Kreisfachberater Christian KAY scheidet auf eigenen Wunsch 1990 aus seinem Dienst aus und übergibt das Stafettenholz an den Diplom-Biologen Friedhelm HAUN. Altlandrat HELD ist erkrankt und muss sich durch die Stellvertretenden Vorsitzenden Brigitte MURRMANN und Georg ZENK (seit 1989) vertreten lassen. Frau MURRMANN wird dann auch 1992 von der Kreisverbandsversammlung zur Kreisvorsitzenden gewählt. Stellvertreter ist Georg ZENK.

Der Verband tritt nun bei lokalen Verbrauchermessen NOFRA und NOBA und später auch bei den Genussmessen in Erscheinung. Infotafeln, ein Vorratsschrank, eine handbetriebene Obstkelter und auch der Ausschank

durch Keltermeister Alfred HAHN aus Schwarzach sind Anziehungspunkte.

Das Landratsamt leitet seit 1984 Landrat Herbert HOFMANN, der im Beirat des Kreisverbands vertreten ist.

1993 pachtet der Gartenbauverein Trebgast eine Obstwiese als Reiserschnittgarten, die auch dem Kreisverband viele Möglichkeiten bietet.

Der naturnahe Garten, der „Garten als Lebensraum“ für den Eigentümer wie für die belebte Mitwelt, zurückhaltend gepflegt, und unter Einsatz von biologischem Pflanzenschutz bleibt zentrales Beratungsthema. In diese Richtung zielen auch die kreisweiten Wettbewerbe: „Naturnahe Gewässer“, „Obstbäume schaffen Lebensräume“, „Dörfer in grünem Gewand“, „Natur ums Haus“ und „Der naturnahe Garten“.

Heinrich WEBER („Biotope-Heiner“) aus Melkendorf ist es gegeben, Weiher im Garten und in der Landschaft so zu gestalten, wie man sie in der Natur vorfindet. Der Mitarbeiter der Stadtgärtnerei Kulmbach findet neben seinem Beruf ein reiches Betätigungsfeld.

Wie wir sehen, wird der Gartenteich nun aktuell, später die Kräuterspirale, „Insektenhotels“ und Kräutergärten. Der Schulgarten Burghaig wird zum Kräutergarten unter Frau Gewerbelehrerin Irene PAUL umgestaltet. Schließlich initiiert das Beiratsmitglied des Kreisverbands Peter WENDT in Langenstadt den dann von der Gemeinde Neudrossenfeld angelegten und vom örtlichen Verein gepflegten Kräutergarten an der Außenmauer des Kirchhofs. Ein weiterer sollte in Himmelkron dazukommen.

In den 90er Jahren ist auch der Beginn der **Jugendarbeit** verankert. Einzelne Gruppen haben sich schon ab 1992 zusammen gefunden, der Kreisverband hält erste Treffen und ein Seminar ab. Nun schafft auch der Landesverband die Voraussetzung für die Mitgliedschaft von Kindern und einer Familienmitgliedschaft. Die Kreisvorsitzende ist auch Jugendbeauftragte.

Der **Dorfwettbewerb** „Unser Dorf soll schöner werden“ ist weiter aktuell und hat viel Zuspruch. Trebgast mit seinem agilen Gartenbauverein ist sehr erfolgreich und erreicht nach mehreren Anläufen Landesgold und Bundessilber (2001). Die Abschlussversammlung und Prämierung im Internationalen Congresszentrum Berlin (ICC) ist ein Höhepunkt für die Gemeinde, aber auch für den Verein, den Landkreis und den Kreisverband. Dann reiht sich Langenstadt in die Zahl der Kandidaten ein. Gute Leistungen zeigen auch Ludwigschorgast, Neuenmarkt, Peesten und Waldau.

Studienfahrten, meist dreitägig, hatten die BUGA Dortmund zum Ziel, die IGA in Stuttgart, die Umgebung von Dresden, die Lausitz, den Bayerischen Wald und den Rhein-Main-Neckar-Raum. Dann ebte das Interesse an diesen Fahrten ab. Eine Mehrheit entschied sich für

längere Studienfahrten ins Ausland, wo auf neuntägigen Reisen Südengland (2000) als Milleniumsreise und Nordfrankreich (2003) angesteuert wurden. Tagesfahrten standen jedes Jahr im Programm.

Zum hundertsten Jubiläum von Kreisverband und Stadtverein 1993 stellt Kreisfachberater Friedhelm HAUN eine aufwändige Tafel über die Tätigkeit zur Förderung der Obstkultur über die vergangenen Jahrzehnte zusammen.

Die erste **Landesgartenschau für Oberfranken** ist in Hof für 1994 geplant. Hier kann sich der Bezirksverband eine eigene Ausstellungsfläche sichern. Die Kreisverbände sind zu 2-3 Wocheneinsätzen eingeteilt, auch Kulmbach ist vertreten. Der Kräuterstand von Burghaig ist ein Hingucker und der Obstweinausschank von Keltermeister Hahn aus Schwarzach ein Höhepunkt. Im Herbst wird eine Obstausstellung mit selteneren Sorten aus dem Kreis Kulmbach präsentiert.

Es ergibt sich, dass der **Landesverband Gartenbau** zur gleichen Zeit in Hof sein **100. Jubiläum** in der Freiheitshalle Hof feiert. Zu diesem besonderen Ereignis wandert die Obstausstellung dann gleich in die Freiheitshalle. Ein Höhepunkt ist auch, dass unser langjähriger Vereinsvorsitzender aus Berndorf, Albrecht TÄUBER, jedem der 800 Teilnehmer der Versammlung einen selbstgezogenen Apfel der Sorte „Borowinka“ überreicht, zusammen ca. drei Zentner.

Die ersten Kreisgartentage firmieren unter dem Namen „Gartenbau- und Umwelttag“, so in Schwarzach-Schmeilsdorf (1990), in Thurnau (1995) und in Lanzendorf (1999).

Förderung der Gartenkultur wird durch die Bereitstellung von Sämereien für „Gartenbeet im Kindergarten“ und durch finanzielle Förderungen für Gehölzpflanzungen der Vereine auf öffentlichen Grund, für Schulgärten und für die Pflanzung von Haus- und Hofbäumen an privat realisiert.

1996 übernimmt Klaus Peter SÖLLNER das **Amt des Landrats**. Er fördert wie seine Vorgänger den Kreisverband und ebenso den Obst- und Gartenbau.

Der Kreisverband hat in Sachen Gartenbau und Landeskultur gemeinsam mit den örtlichen Vereinen viel erreicht.

Über die Zeit ab 2003 wird der anschließende Teil ausführlich berichten.